VM80383
B 3113 E

Podologie

Zeitschrift für medizinische Fußpflege

Mykosen

Onychomykosen

Aktiveinlagen

Candida auris

podologie.de

4|2026

Jahre Schutz vor Nagelpilz

15 % RABATT

Wir feiern Wirkung, die tiefer geht.

Seit 15 Jahren vertrauen Podologen und Verwender den außergewöhnlichen Fähigkeiten der Spirularin® N Produkte mit dem patentierten Mikroalgen-Aktivschutz Spiralin®. Wir bedanken uns mit einem besonderen Jubiläumsrabatt.

Aktionszeitraum bis 30. Juni 2026

Spirularin® N

ocean pharma GmbH • Dieselstraße 6 • 21465 Reinbek • Telefon 040 720 21 11 • www.ocean-pharma.de

Mykosen an den Kragen

„Denk bloß daran, die Fußdusche zu benutzen!“ Dieser Satz begleitete praktisch jeden Schwimmbadbesuch in meiner Kindheit. Schließlich galt das Schwimmbad als Quelle Nummer eins für Fußpilzinfektionen – aus denen sich schnell ein hartnäckiger Nagelpilz entwickeln konnte. Die damals so beliebten Anti-Fußpilz-Duschen galten als wirksames Gegenmittel. Heute ist klar: Gerade diese Desinfektionsmittelspender können selbst zur Keimquelle werden, während Badelatschen deutlich besseren Schutz bieten.

Klar ist auch, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen ein erhöhtes Risiko haben, an Fuß- und Nagelpilz zu erkranken. Dazu zählen zum einen ältere Menschen, zum anderen – häufig weniger beachtet – sportlich Aktive. Während viele ältere Patientinnen und Patienten gut podologisch betreut werden, besteht bei sportlich Aktiven noch erheblicher Aufklärungsbedarf. Manchen ist das Berufsfeld der Podologie kaum bekannt, andere wissen nicht, wie sehr sie von podologischer Prävention und Behandlung profitieren könnten. Dabei kann schon eine kleine Verletzung am Nagel nach dem erfolgreich absolvierten Marathon Pilzerregern das Eindringen in den Nagelapparat erleichtern. Ein rechtzeitiger Besuch in der podologischen Praxis könnte ihnen oft monatelangen Ärger ersparen.

Um Jung wie Alt die bestmögliche Betreuung und Behandlung bieten zu können, ist es wichtig, über Mykosen gut informiert zu sein. Eine wertvolle Informationsquelle ist diese Ausgabe der Zeitschrift „Podologie“. Unter anderem bietet ein Fallbeispiel von Anke Niederau im Fachteil Orientierung in der Behandlung von Onychomykosen. Darüber hinaus dürfen Sie sich auf Beiträge zu Kinderfüßen, Aktiveinlagen, Nagelprothetik, Kneipp-Therapie und weitere Themen freuen – informativ und praxisnah zugleich.

Viel Freude bei der Lektüre!

O. Besten

Olivia Besten
olivia.besten@vnmonline.de

SO VERPASSEN SIE NICHTS

Erhalten Sie die neuesten Nachrichten aus der Branche.
Jetzt den Newsletter abonnieren unter
podologie.de/newsletter

13. Juni 2026 in Friedrichshafen

Podologie

Internationales Symposium

Vorträge/Workshops/Ausstellung

Sichern Sie sich 8 Fortbildungspunkte!

Herzlich willkommen sind Podologen und Fußpfleger sowie interessierte Berufsgruppen.

Freuen Sie sich auf folgende Themen:

Andreas Greppmayr, Podologe, *München:*
Therapeutischer Nutzen von Nagelprothetik

Torsten Seibt, Podologe, *Berlin:*
HAUT REIN – Haut verstehen, Pflege begründen – von der Funktion zu den möglichen Inhaltsstoffen

Annette van Waveren, Hygieneberaterin für die Podologie, *Hann. Münden:*
Wichtige Änderungen für Podologen in der TRBA 250

Tim Becker, Podologe, *Bad Schwalbach:*
Psoriasis – eine Herausforderung, nicht nur für den Nagel

Jörg Halfmann, Heilpraktiker und Podologe, *Dortmund:*
Zeckenbiss in der Podologischen Praxis: erkennen, handeln, vorbeugen

Weitere Vorträge und die Workshops sind in Planung!

Anmeldung: ***https://fachmedien-direkt.de/events/podologie-symposium/***

Seminar mit **Jörg Halfmann** am Freitag, 12. Juni 2026 im Graf-Zeppelin-Haus:
Nageldiagnostik in der Praxis – von Genetik bis Tumorverdacht

Anmeldung: ***https://fachmedien-direkt.de/events/seminar-nageldiagnostik***

www.podologie.de

2410002

Verlag Neuer Merkur GmbH – VNM Akademie
Behringstraße 10 | D-82152 Planegg | *akademie@vnmonline.de*,
Telefon: +49 (0)89 31 89 05-54 | Fax: +49 (0)89 31 89 05-38

VNM AKADEMIE

Titelbild: leravalera89 – stock.adobe.com

AKTUELLES

News 6

Podologie-Symposium: Aktuelle Themen für die Praxis 7

IM FOKUS

Mykosen: Nagelpilz kommt selten allein 8

Kurz vorgestellt: Retterspitz – Heilen – Pflegen – Wohlfühlen 10

Candida auris breitet sich in Europa aus 12

Kneipp-Therapie: Die Fünf-Säulen-Philosophie 16

RECHT & GELD

Aktuelle Urteile zu Terminfiltern und Gelegenheitsgeschenken 20

IHR UNTERNEHMEN

Der Vertrag nach § 125 SGB V: Rechtlicher Rahmen und praktische Konsequenzen 22

VORSCHAU & IMPRESSUM

Verschiedenes 26

FÜR DIE PRAXIS

THEMA DES MONATS

Häufig und hartnäckig: Onychomykosen – Bewährte podologische Behandlungsmethoden 28

Beschwerden an der Basis behandeln: Aktiveinlagen – Helfer nach Maß 31

Indikation, Durchführung und Versorgungsziel: Nagelprothetik 36

Kinderfüße: Ein langer Prozess der Entwicklung 38

„PRAXISANLEITUNG IN DER PODOLOGIE“

Erster Fortbildungskurs erfolgreich abgeschlossen

Der Deutsche Verband für Podologie (ZFD), Landesverband Bayern e.V., hat erstmals die im Jahr 2025 neu entwickelte Fortbildung „Praxisanleitung in der Podologie“ erfolgreich durchgeführt. Alle zehn Teilnehmenden bestanden am 8. Februar 2026 in Ingolstadt die Abschlussprüfung mit hervorragenden Ergebnissen.

Die Weiterbildung richtet sich an berufserfahrene Podologen, die Auszubildende fachlich und pädagogisch im Praxisalltag begleiten möchten. In drei Modulen und insgesamt 120 Unterrichtsstunden stehen verschiedene Themenbereiche von berufspädagogischen Grundlagen und rechtlichen Rahmenbedingungen über Kommunikation, Feedback und Beurteilungssituationen bis hin zu Methodik, Didaktik und professioneller Reflexion der eigenen Anleitungspraxis im Mittelpunkt. Ein zusätzliches Hygienemodul vermittelt die gesetzlich geforderte Sachkunde nach MPBetreibV.

Mit der Zertifizierung der ersten Praxisanleiter, deren Weiterbildung im November 2025 startete, setzt der Landesverband Bayern ein klares Zeichen zur Stärkung der praktischen Ausbildung. Während die schulische Ausbildung bundesweit geregelt ist, bestand in der praktischen Anleitung bislang eine Lücke. Perspektivisch sollen Auszubildende nur noch in Praxen betreut werden, die über qualifizierte Praxisanleiter verfügen.

Referenten und Absolventen des ersten Kurses „Praxisanleitung in der Podologie“

Die Weiterbildung ist vom Landesverband Bayern zertifiziert. Weitere Infos: ***www.podo-deutschland.de***

PRÄSENZ-VERANSTALTUNG IN NEUENBÜRG

Warzen- und Mykosen-Expertentage 2026

An der RUCK Akademie in Neuenbürg finden am 24. und 25. April 2026 die Warzen- und Mykosen-Expertentage 2026 statt. Wer teilnimmt, darf sich auf eine strukturierte, fachlich fundierte Fortbildung zu Diagnostik, Therapie, Prävention und Patientenkommunikation freuen.

Die Veranstaltung wird von Eskild Sörensen und Samuel Ruck eröffnet. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Therapie- und Diagnostikansätze, praxisrelevante Fallbeispiele sowie Themenbereiche der Prävention und interdisziplinären Zusammenarbeit.

Frederic Schulmeister gibt einen Überblick über die gängigsten Warzentherapien in der podologischen Praxis – von mechanischer Abtragung über Kryo- und Lasertherapie bis hin zur Mikrowellentherapie. Dabei werden Evidenzlage, Grenzen und praxisrelevante Entscheidungsfaktoren dargestellt. In einem weiteren Vortrag beleuchtet er organisatorische und wirtschaftliche Aspekte der Warzenbehandlung in Podologie-Praxen; ein zusätzlicher Programmpunkt widmet sich der interdisziplinären Zusammenarbeit. Noemi Soltys stellt Strategien zur Rezidivprophylaxe und zur systematischen Unterbrechung von Infektionsketten in Praxis und häuslichem Umfeld vor.

In ihrem Vortrag „Wissen wirkt“ präsentiert Anke Niederau Aufklärung und Motivation als Grundlage nachhaltiger Behandlungserfolge bei Warzen und Mykosen. Es folgt eine fachliche Einordnung infektiöser Hautveränderungen am Fuß mit dem Schwerpunkt Differenzialdiagnostik: Mykose oder Warze? Andrea Königsberger widmet sich anschließend Warzen bei Risikogruppen wie Kindern und Menschen mit Diabetes. Den Abschluss bildet ihr „Pilz-Update 2026“ mit aktuellen Entwicklungen in der Diagnostik und Therapie von Mykosen.

Insgesamt werden 14 Fortbildungspunkte vergeben. Weitere Infos und Anmeldung unter ***https://ruck-akademie.de/***

Foto: Privat, Lyudmila – stock.adobe.com

PODOLOGIE-SYMPOSIUM FRIEDRICHSHAFEN 2026

Aktuelle Themen für die Praxis

Am 12. und 13. Juni 2026 findet im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen das Podologie-Symposium statt. Podologinnen und Podologen aus dem deutschsprachigen Raum kommen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen und bewährte Behandlungsmethoden auszutauschen.

Die Zeppelinstadt Friedrichshafen am Bodensee

Den Auftakt bildet am Freitag, 12. Juni, ein ganztägiges Seminar von Jörg Halfmann zum Thema „Nageldiagnostik in der Praxis – von Genetik bis Tumorverdacht“. Der Heilpraktiker für Osteopathie und Podologe aus Dortmund vermittelt anhand konkreter Fallbeispiele Wissen zu genetisch bedingten Nagelanomalien, zu Nagelveränderungen als Hinweis auf systemische Erkrankungen sowie zu möglichen Tumoren am Nagel. Das Hintergrundwissen soll die diagnostische Sicherheit in der Praxis stärken und klare Handlungsempfehlungen für den Praxisalltag geben.

Nagelerkrankungen und Nagelersatz

Am Folgetag stehen sechs Vorträge zu unterschiedlichen Themenbereichen auf dem Programm. Andreas Greppmayr, Podologe und Geschäftsführer des Familienunternehmens Greppmayr aus München, stellt verschiedene Methoden der prothetischen Versorgung von Nägeln vor. Im Mittelpunkt seines Vortrags steht der therapeutische Nutzen des Nagelersatzes, mit dem sich zahlreiche Nagelprobleme behandeln lassen.

Das Thema „Psoriasis – eine Herausforderung nicht nur für den Nagel“ steht im Mittelpunkt des Vortrags von Tim Becker. Der Podologe aus Bad Schwalbach geht auf die unterschiedlichen Auswirkungen der Psoriasis auf den Nagel ein. Zudem erläutert er, wie eine Einstufung nach Schweregrad erfolgt und wie sich die Nagelveränderungen systematisch einteilen lassen.

Haut und Pflege

Torsten Seibt, Podologe und sektoraler Heilpraktiker Podologie sowie Geschäftsführer von Remmele’s Propolis aus Berlin, referiert zum Thema „HAUT REIN – Haut verstehen, Pflege begründen“. Er vermittelt Grundlagen zu Aufbau und Funktion der Haut und leitet daraus praxisgerechte Pflegeansätze ab.

Umgang mit Zeckenbissen

Zudem zeigt Jörg Halfmann, wie bei Zeckenbissen in der podologischen Praxis vorzugehen ist. Er gibt praxisnahe Empfehlungen zur fachgerechten Entfernung von Zecken, zeigt auf, welche Symptome ernst genommen werden müssen, und gibt Hinweise zur Früherkennung von Borreliose, Neuroborreliose sowie rheumatischen Beschwerden.

Hygiene im Fokus

Annette van Waveren, sektorale Heilpraktikerin Podologie und Hygiene-Expertin, informiert über die Änderungen der TRBA 250 „Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitsdienst und in der Wohlfahrtspflege“. Die überarbeiteten technischen Regeln verschärfen unter anderem Anforderungen an Schutzausrüstung, Dokumentation und Meldepflichten in Praxen und Kliniken.

Ergänzend ist derzeit ein weiterer Vortrag zur Anwendung von Kaltplasma in der Podologie geplant. Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden acht, für das Seminar am Vortag sechs Fortbildungspunkte vergeben.

Weitere Informationen und Anmeldung:
fachmedien-direkt.de/veranstaltungen-podologie/

Foto: Sina Ettmer – stock.adobe.com

Mykosen in der podologischen Praxis

Nagelpilz kommt selten allein

Onychomykosen sind weit verbreitet. Da ältere Menschen zu den besonders häufig betroffenen Personengruppen zählen, ist die Erkrankung in podologischen Praxen allgegenwärtig. Wie mit ihr umzugehen ist, demonstrierte Anke Niederau in der Online-Fortbildung „Häufige Nagelerkrankungen und deren Behandlung in der podologischen Praxis“ live am Patienten. Einige ihrer praktischen Tipps und Tricks haben wir für Sie zusammengefasst.

KI-generierte Abbildung des Abtrags von infiziertem Nagelmaterial mit einem Keramikfräser

Nagelpilz tritt meist in Kombination mit Fußsohlenpilz auf. Um eine Reinfektion sowie die Ansteckung anderer Menschen zu vermeiden, sollten stets beide Erkrankungen behandelt werden. Im Rahmen einer lokalen Therapie – z. B. mit Spirularin® N Nagelserum (ocean pharma) – empfiehlt es sich zudem, nicht nur die betroffenen, sondern auch die gesunden Nägel mitzubehandeln. Das schützt die gesunden Areale zuverlässig vor Infektion.

Diagnostik: UV-Licht und zytologische Untersuchung

Onychomykosen sind leicht mit anderen Erkrankungen, z. B. Psoriasis, zu verwechseln. Bei der Abgrenzung helfen UV-Lampe und Infrarotbrille: Unter UV-Licht zeigen bestimmte Erreger fluoreszierende Eigenschaften, wodurch betroffene Areale orangefarben oder gelblichweiß erscheinen. Die Methode dient der orientierenden Abgrenzung. Für die weiterführende mykologische

Fotos: KI

Diagnostik ist eine zytologische bzw. histologische Untersuchung von Nagel- oder Hautmaterial die sicherste Methode.

Patientenmotivation: Gut vorbereitet ans Ziel

Die Behandlung von Nagelpilz ist langwierig; es kann ein Jahr dauern, bis die befallenen Nagelanteile herausgewachsen sind. Darauf sollten Patientinnen und Patienten vorbereitet werden – ebenso wie auf die Notwendigkeit ihrer täglichen Mitarbeit über den gesamten Zeitraum. Das fällt vielen dann leichter, wenn die Behandlung in bestehende Alltagsroutinen integriert wird. Ein hilfreicher Tipp: Neben der Zahncreme platziert, ist das Mittel schnell greifbar und kann vor oder nach der täglichen Mundhygiene angewendet werden.

Hygiene: Schutz vor Ansteckung und Übertragung

Nagelpilz ist eine Infektionskrankheit, deren Behandlung stets mit dem Risiko einer Ansteckung und Übertragung auf Dritte einhergeht. Deshalb sind bei der Therapie in der podologischen Praxis die Hygienevorschriften unbedingt einzuhalten. Das heißt: Wer Betroffene behandelt, muss eine (FFP2-)Maske, Handschuhe sowie eine Einwegschürze mit Ärmeln oder alternativ kurzärmelige Arbeitskleidung tragen. Bei freiliegenden Armen ist im Anschluss eine gründliche Desinfektion erforderlich.

Behandlung: Drei Schritte zum Erfolg

Die Therapie von Nagelpilz unter Einsatz einer antimykotischen Tinktur (wie Spirularin® N Nagelserum) erfolgt meist in drei Schritten. Zunächst werden die befallenen Nagelanteile abgetragen. Anke Niederau verwendet dafür bevorzugt Keramikfräser. Anschließend wird ein Okklusivverband mit 40-prozentiger Urea-Paste angelegt. Nach zwei bis drei Tagen werden gelöste Nagelanteile entfernt und die häusliche Therapie kann beginnen.

Mehr Details gewünscht?

Auf den Seiten 28 bis 30 im Fachteil dieser Ausgabe der Zeitschrift „Podologie“ erläutert Anke Niederau den Behandlungsablauf anhand eines Fallbeispiels. Hier finden Interessierte weitere hilfreiche Tipps zur Gewinnung von Haut- und Nagelmaterial, zum Behandlungsablauf u.v.m. ■

Kurz vorgestellt: Retterspitz

Heilen – Pflegen – Wohlfühlen

Produkte des Unternehmens Retterspitz eignen sich hervorragend für die podologische Praxis, aber auch als Empfehlung für die Anwendung zu Hause. Für alle, denen Unternehmen und Produkte noch unbekannt sind, folgt hier eine kurze Vorstellung.

Das Traditionsunternehmen Retterspitz ist geprägt von einer außergewöhnlichen Gründerpersönlichkeit: Margarete Retterspitz (1851–1905). Früh erkannte sie das Potenzial einer überlieferten Rezeptur und entwickelte daraus ein vielseitig einsetzbares Heilmittel. Um 1895 begann gemeinsam mit ihrem Mann Friedrich Retterspitz die Produktion des Heilwassers in Würzburg, später leitete sie bis zu ihrem Tod ein Retterspitz-Kurhaus in der Schweiz.

1902 sicherte der Apotheker Hans Scheck den Fortbestand der Rezeptur und gründete in Nürnberg die Herstellung von „Retterspitzwasser für äußerliche Heilanwendungen". Damit legte er den Grundstein für das heutige Familienunternehmen.

Heute führen Markus und Florian Valet die Firma in vierter Generation. Seit nahezu 125 Jahren steht die Marke für Heilen, Pflegen und Wohlfühlen. Traditionelles Heilwissen wird konsequent mit modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen verbunden. Hochwertige, allergenfreie Inhaltsstoffe, sorgfältig ausgewählte Rohstoffe zumeist in Arzneibuchqualität und höchste Qualitätsstandards garantieren die Reinheit und Verträglichkeit aller Retterspitz-Produkte – vom Arzneimittel bis zum Körperpflegeartikel.

Die beiden Inhaber und Geschäftsführer von Retterspitz: Florian Valet, Leiter der Entwicklung und Markus Valet, Diplomkaufmann

Retterspitz Äußerlich

Retterspitz Äußerlich unterstützt die Heilung bei Entzündungen, Schwellungen und Schmerzen durch eine effektive Wickelanwendung. Dieses Produkt ist ideal bei akuten und chronischen Krankheitsbildern wie Gicht, Fersensporn, Achillessehnenproblematiken und rheumatischen Erkrankungen. Ergänzend eignen sich Retterspitz Nasse Strümpfe hervorragend als Wickel für Füße und Unterschenkel.

Wund- und Heilsalbe

Kleine Wunden, winzige Schnitte und leichte Verletzungen passieren schnell. Die Retterspitz Wund- und Heilsalbe mit ihrer bewährten Rezeptur ist ideal für die Behandlung solcher oberflächlichen Verletzungen. Sie bildet eine natürliche Barriere gegen Bakterien, sorgt für Feuchtigkeit und unterstützt so die Heilung kleinerer Wunden.

Badekonzentrat

Das tiefgrüne Retterspitz Badekonzentrat verströmt den erfrischenden Duft von Fichtennadeln und bietet eine belebende, entspannende Pflege. Mit reinem ätherischem Fichtennadelöl pflegt es die Füße, belebt den Kreislauf und fördert die Durchblutung der Haut. Perfekt für ein Fußbad in der Praxis oder zu Hause. ■

Fotos: Retterspitz

ZWEI FÜR ALLE FÄLLE

Mit diesen beiden Bänden von Dr. med. Norbert Scholz sind Sie bestens aufgestellt.

Dieses Buch ist das perfekte Nachschlagewerk für alle, die sich für die Pflege und Behandlung der Füße interessieren. Mit dem verständlich und präzise illustrierten und formulierten Bildlexikon werden Krankheiten, Symptome und Begriffe anschaulich dargestellt; so werden auf Fragen schnelle Antworten gefunden. Reich bebildert und verständlich geschrieben, deckt dieses Buch alle Aspekte der Podologie ab. Expertenwissen wird in diesem Werk kurz und knackig verpackt und dient somit als perfekter Begleiter für Ihren Alltag in der Praxis.

29,90 Euro

Norbert Scholz
Bildlexikon der Podologie
Verlag Neuer Merkur
ISBN: 978-3-95409-069-3
176 Seiten
broschiert

Jetzt bestellen
www.fachmedien-direkt.de

NEU!

Ihr verlässliches Nachschlagewerk in der fünften überarbeiteten und korrigierten Auflage. Dieses Lehrbuch ist thematisch umfangreich und formal kompakt. Es bietet für alle in der Fußpflege und in podologischen Praxen tätigen Mitarbeiter und Ärzte eine unschätzbare Hilfestellung.

Die fünfte Auflage wurde um neue Spangen ergänzt, technische Geräte wurden aktualisiert, die rechtlichen Grundlagen der aktuellen Lage angepasst und weitere Fälle aus der Fußpflegepraxis in Wort und Bild hinzugefügt.

139,90 Euro

Norbert Scholz
Lehrbuch und Bildatlas für die Podologie
Verlag Neuer Merkur
ISBN: 978-3-937346-84-7
760 Seiten
gebunden
zahlreiche farbige Abbildungen, Tabellen und Skizzen
5. überarbeitete Auflage

Jetzt bestellen
www.fachmedien-direkt.de

2310001 © Adobe Stock - kvector

Ein Hefepilz auf dem Vormarsch

Candida auris breitet sich in Europa aus

In Europa wird derzeit ein ungewöhnlich rascher Anstieg von Infektionen mit dem Hefepilz Candida auris (auch Candidozyma auris genannt) verzeichnet. Was macht den Pilz problematisch für Gesundheitseinrichtungen wie podologische Praxen und wie kann er bekämpft werden?

Auch bei diesem Erreger spielt die Händehygiene einen entscheidenden Part bei der Infektionskontrolle

Zunächst einmal die gute Nachricht: „Mir ist besonders wichtig, dass keine Panik geschürt wird … Candidozyma auris ist keine lebensbedrohliche Sache für uns, sondern wir müssen ganz einfach aufpassen, dass dieser Pilz sich bei uns nicht weiter ausbreitet“, so die Einschätzung von Prof. Dr. Birgit Willinger von der Medizinischen Universität Wien.

Bei diesem Pilz handelt sich um eine junge Candida-Spezies, die erstmals 2009 in Japan entdeckt wurde und 2022 von der WHO in die Liste besonders bedrohlicher Pilzarten aufgenommen wurde. Der Pilz hat Resistenzen gegen Antimykotika (Medikamente, die zur Behandlung von Pilzinfektionen eingesetzt werden) entwickelt und ist daher schwer behandelbar. Neue Wirkstoffe befinden sich in der Entwicklung.

In Europa finden sich aktuell vermehrt lokale Ausbruchsgeschehen. So warnt das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC), dass die Zahl der Fälle mit C. auris in Europa derzeit stark zunimmt und für Patienten und Gesundheitssysteme ein ernstes Risiko darstellt. Zwischen 2013 und 2023 wurden in den EU- und EWR-Staaten 4.012 Infektionen registriert, mit einer deutlichen Zunahme in den letzten Jahren. Besonders betroffen sind Spanien, Griechenland, Italien, Rumänien und Deutschland.

Ausbrüche halten lange an

In Deutschland traten erste Nachweise 2015 nach Krankenhausaufenthalten im Ausland auf, seit 2021 gibt es auch Übertragungen im Inland. 2023 wurden 77 Primärnachweise gemeldet – mehr als sechsmal so viele wie im Vorjahr. Der Großteil betrifft Kolonisationen (Besiedlungen von Haut oder Schleimhäuten, ohne dass eine Krankheit ausbricht). Infektionen sind seltener, Todesfälle wurden bisher nicht dokumentiert. Eine Besonderheit ist, dass die Ausbrüche lange anhalten und nur aufwändig beendet werden können. Kontaktpersonen müssen beispielsweise lange isoliert werden.

Für immungeschwächte Menschen ist C. auris gefährlich und kann lebensbedrohliche Blutstrominfektionen sowie hartnäckige Biofilm-assoziierte Infektionen an Implantaten oder Kathetern verursachen. Internationale Daten zeigen hier Sterblichkeitsraten bis zu 40 Prozent. Die Bekämpfung ist schwierig, da der Pilz gut an Oberflächen anhaften kann und levurozide Präparate, also gegen Hefepilze wirksame Desinfektionsmittel, teils nicht ausreichend wirken.

ECDC und deutsche Experten fordern eine frühe Erkennung, konsequente Isolations- und Hygienemaßnahmen sowie eine nationale Koordination, um die Ausbreitung einzudämmen. Während einige Länder Ausbrüche erfolgreich kontrollieren konnten, verfügen bislang nur wenige über Leitlinien oder Überwachungssysteme.

Ist der Klimawandel schuld?

Unklar ist, warum sich der Pilz so stark verbreitet, diskutiert wird ein möglicher Zusammenhang mit dem Klimawandel. „Mit dieser Ausbreitung eines neuen Pilzes sehen wir, wie ökologische Veränderungen auf unserem Planeten auch die Gesundheit des Menschen direkt betreffen. C auris ist der erste und prominenteste Fall bei den Pilzen, aber es ist völlig klar, dass dann weitere Erreger kommen werden und weitere neue Fälle“, sagt Prof. Dr. Oliver Kurzai, Leiter des Nationalen Referenzzentrums für Invasive Pilzinfektionen.

C. auris fange an, andere Candida-Arten zu verdrängen und das sei eine schlechte Nachricht. „Damit ersetzen wir gut behandelbare Erreger, die sich nicht

CLAUBERG®
Zangen-Manufaktur Solingen
Haut- und Nagelzangen
Med. Instrumente
Schleifservice für alle Fabrikate
Cronenberger Straße 188 • D-42651 Solingen
Telefon 02 12-5 01 08 • Fax: 02 12-5 07 16
info@clauberg-solingen.de
www.clauberg-solingen.de
Besuchen Sie unseren Onlineshop!

Foto: prapatsorn / Kzenon – stock.adobe.com

Die Basishygiene ist die wichtigste Präventionsmaßnahme bei C. auris

von Patient zu Patient ausbreiten durch einen Erreger, der resistent werden kann und sich über die Patienten ausbreiten kann."

Die Übertragung kann laut Prof. Kurzai über eine Schmierinfektion erfolgen. Das heißt, meistens indirekt von einem Patienten, der besiedelt oder infiziert ist, auf einen weiteren Patienten, eventuell auch über medizinische Fachkräfte und Pflegepersonal. Auch bei diesem Erreger spielt die Händehygiene einen entscheidenden Part bei der Infektionskontrolle.

Aber das wichtigste Übertragungsvehikel sind, so Prof. Kurzai, Medizinprodukte, die direkt am Patienten eingesetzt werden, wie Temperatursonden oder Spatel, die für Lungenspiegelungen verwendet werden. Also alle möglichen Geräte, die an mehreren Patienten eingesetzt werden und schlecht desinfizierbar sind. „Das unterscheidet sich nicht groß von anderen problematischen Erregern im Krankenhaus", so Prof. Kurzai.

Klinik in München war betroffen

In Deutschland gab es 2023 am TUM Klinikum Rechts der Isar in München ein länger andauerndes Ausbruchgeschehen mit C. auris. Dr. Friedemann Gebhardt leitet die Krankenhaushygiene an diesem Klinikum und berichtete im September auf dem 1. Hamburger Hygiene Symposium über den Ausbruch und Präventionsmaßnahmen.

Der wahrscheinliche Indexpatient (erste identifizierte Person einer Erkrankungswelle) kam aus der HNO, hier wurde C. auris im Gehörgang nachgewiesen. Es handelte sich nicht um einen klassischen Risikopatienten, so war der Patient vorher nicht im Ausland in einem Krankenhaus. In der Folge gab es immer wieder Fälle auf verschiedenen Stationen unter anderem in der Neurochirurgie und der Strahlentherapie.

Als Übertragungsweg wurde eine direkte Kontaktübertragung über die Hände und eventuell über gemeinsam genutzte Medizinprodukte zum Beispiel Laryngoskope (medizinisches Instrument zur Betrachtung der Stimmbänder und des Kehlkopfes) identifiziert. Bei den Kontaktpatienten waren eine schwere Grunderkrankung, eine lange Liegedauer und ein häufiges Verlegen Risikofaktoren.

Die Kontaktzeiten von Patienten in einem Raum waren dabei mit ein bis zwei Stunden kurz. Die Besiedlung der Patienten mit dem Pilz blieb zunächst unerkannt, der Nachweis erfolgte meist erst nach 14 Tagen. Insgesamt waren fünf Stationen und 48 Patienten mit nosokomialen Infektionen betroffen. Auffällig war, dass es keine Fälle auf zwei Intensivstationen gab. „Das zeigt, bei hohen basishygienischen Maßnahmen hat man weniger Probleme", so Dr. Gebhardt.

Ein Indikator-Erreger für gute Basishygiene

Die Basishygiene mit indikationsgerechter Händedesinfektion, indikationsgerechtem Tragen von Handschuhen sowie Schulungen und Arbeits-Beobachtungen ist laut Gebhardt die wichtigste Präventionsmaßnahme. Studien zeigen, dass C. auris ein „Indikator-Erreger für gute Basishygiene" ist. Ebenfalls wichtig: die mehrmals tägliche Flächendesinfektion patientennaher Flächen und von Medizinprodukten.

C. auris überlebt bis zu 28 Tage auf unbelebten Flächen. Quartäre Ammonium-Verbindungen scheinen weniger effektiv zu sein und sollten bei der Flächendesinfektion vermieden werden. Am betroffenen Münchner Klinikum wurde umgestellt auf Sauerstoffabspalter (Peroxide), da diese sowohl die aktiven Pilzzellen als auch die Sporen abtöten. Bei der Entlassung oder Verlegung wurde zusätzlich zur Abschlussdesinfektion eine H2O2-Vernebelung eingesetzt. „Hier gibt es Hinweise, dass diese wirksam ist", sagte Dr. Gebhardt.

Eine weitere Präventionsmaßnahme war die Isolierung. So wurden mit dem Pilz besiedelte Patienten für die Dauer des gesamten Aufenthaltes im Einzelzimmer isoliert. Direkte Kontaktpatienten wie Zimmernachbarn wurden ebenfalls isoliert bzw. es fand eine Kohortierung (Zusammenlegung von betroffenen Patienten) statt. Screenings erfolgten am Tag 0, Tag 7, Tag 14, Tag 21 sowie Tag 28, danach gab es wöchentliche Kontrollscreenings für die Dauer des Aufenthalts. Die Aufhebung der Isolierung erfolgte bei der fünften negativen Abstrichserie.

Am Klinikum Rechts der Isar entschied man sich gegen ein generelles Aufnahmescreening. Es wurden jedoch Kontaktpersonen sowie Patienten, die im Ausland in einem Krankenhaus waren, gescreent.

Zur Dekolonisierung wurde bei allen Patienten mit C.auris-Nachweis eine Chlorhexidin-Ganzkörperwaschung durchgeführt. Hiermit erhoffte man sich eine Reduzierung der Erregerlast auf der Haut und damit eine Reduzierung des Übertragungsrisikos. Die Studienlage zu den Effekten ist jedoch bisher unklar.

Das Fazit von Dr. Gebhardt lautet: „Candida auris hat ein hohes Ausbruchspotential. Die Basishygiene in Kombination mit Isolierung ist effektiv in der Prävention von Übertragungsketten." Eine langanhaltende Besiedelung sei möglich. Die Mortalität (Sterblichkeit) scheint jedoch gegenüber anderen Candida-Arten nicht wesentlich erhöht zu sein.

Alexandra Höß ■

Foto: TommyStockProject – stock.adobe.com

Fachbücher – Weiterbildung – Fachzeitschriften für die Podologie

www.fachmedien-direkt.de

Fachmedien Direkt – Ihr Onlineshop für Bücher, E-Books, Zeitschriften (Print und E-Paper) & Veranstaltungen – das Beste unter einem Dach!

FACHMEDIEN
DIREKT

Zeitschriften liefern wir versandkostenfrei innerhalb Deutschlands.

2412001

Kneipp-Therapie: Die Fünf-Säulen-Philosophie

Wirkung auf Gesundheit, Beine und Füße

Sebastian Kneipp – Urheber und Namensgeber der Kneipp-Medizin bzw. Kneipp-Therapie – ist vielen ein Begriff. Nicht nur Produkte, die in der Drogerie ihren festen Platz haben, wie beispielsweise Badezusätze oder Tinkturen, erinnern an ihn. Auch viele Anwendungen praktizieren wir – meist unbewusst –, sei es eine kalte Dusche, Wadenwickel oder Umschläge: Die Hydrotherapie Kneipps ist allgegenwärtig.

Kneipp-Denkmal, errichtet 1903 zu Ehren Sebastian Kneipps (1821–1897), in Bad Wörishofen

Sebastian Anton Kneipp war ein römisch-katholischer Priester, der Mitte des 19. Jahrhunderts in Bayern – insbesondere in Wörishofen – wirkte. In jungen Jahren litt er an einer Lungenerkrankung. Nach der Lektüre des Buches „Unterricht von Krafft und Würkung des frischen Wassers in die Leiber der Menschen …“ begann er, zwei- bis dreimal wöchentlich in der kalten Donau bei Dillingen zu baden, ergänzte dies durch weitere Wasseranwendungen und wurde nach eigenen Angaben dadurch wieder gesund.

Am Georgianum in München studierte er Theologie und behandelte heimlich an Tuberkulose erkrankte Kommilitonen mit jener Wassertherapie, die er zuvor erfolgreich an sich selbst erprobt hatte. Widerstände blieben nicht aus: Kneipp wurde wegen Kurpfuscherei, Gewerbebeeinträchtigung und Schädigung angezeigt und unterzeichnete schließlich eine Unterlassungserklärung. Er verpflichtete sich, künftig niemanden mehr zu behandeln – auch nicht jene, die von der konventionellen Medizin bereits aufgegeben worden waren.

Als er später nach Bad Wörishofen (damals Wörishofen) kam und den Ort landwirtschaftlich sowie ökologisch weiterentwickelte – unter anderem entwarf er ein Entwässerungssystem und lehrte die Imkerei –, suchten ihn erneut Hilfesuchende auf, die von seiner Therapie erfahren hatten. Kneipp veröffentlichte mehrere Bücher, darunter sein Hauptwerk „Meine Wasser-Kur“ (1886). Es entstanden Badehäuser, und immer mehr Menschen kamen, um seine Anwendungen kennenzulernen. 1890 gründete Ludwig Auer aus Donauwörth, ein Verleger, den ersten Kneipp-Verein.

Die fünf Säulen der Kneipp-Therapie

Kneipp untersuchte neben der Wasseranwendung weitere Faktoren rund um die Gesundheit des Menschen. Auf der Webseite des Unternehmens Kneipp (www.kneipp.de) werden die fünf Säulen seiner Lehre beschrieben: Wasser, (Heil-)Pflanzen, Bewegung, Ernährung und Balance.[1] Seine Philosophie, so ist zu lesen, stehe für ein Leben im Einklang mit der Natur, für Nachhaltigkeit und Achtsamkeit. Die Inhalte der einzelnen Unterseiten für jede Säule werden im Folgenden kurz zusammengefasst.

Wasser

Zur Säule Wasser heißt es: „Insgesamt gibt es an die 120 Wasseranwendungen nach Sebastian Kneipp. Dabei ist für Kneipp kaltes Wasser das maßgebliche Heilmittel der Wahl, während warmes Wasser meist nur im Wechsel mit kaltem zum Einsatz kommt.“ Vor allem kurze Anwendungen mit kaltem Wasser sollen sich positiv auf die Gesundheit auswirken, insbesondere auf das Immunsystem. Des Weiteren rege die Wasseranwendung (Hydrotherapie) durch die Verengung und anschließende Weitung der Blutgefäße den Kreislauf an und fördere die Durchblutung.

Pflanzen

Nach Kneipps Überzeugung ist „gegen jedes Leiden ein Kraut gewachsen“. Über 40 Pflanzen testete er auf ihre Heilwirkung und ergänzte seine Hydrotherapie um Arzneimittel auf Pflanzenbasis. Sie sollte dem Zweck dienen: „Ungesunde, kranke Stoffe im Innern aufzulösen, auszuleiten, sodann den Organismus zu kräftigen.“ Die von ihm empfohlenen Kräuter und Gewächse waren überwiegend heimisch und vielerorts verfügbar, sodass praktisch jeder sie nutzen konnte.

Bewegung

Kneipp propagierte ebenso Bewegung als der Gesundheit förderliches Mittel, genauer: „die vernünftige Anstrengung“. Selbst diese sollte in Balance sein, in Regelmäßigkeit und unter Berücksichtigung der individuellen Konstitution, des Alters und der Belastbarkeit praktiziert werden, fern von Leistungsoptimierung und Überbeanspruchung. Menschen mit sitzender Tätigkeit empfahl er – wie grundsätzlich allen – Bewegung in der Natur, bei der möglichst viele Körperpartien aktiviert werden, „damit nicht an verschiedenen Stellen sich schlechte Stoffe ansammeln.“ Der Priester befürwortete Spaziergänge im Sonnenschein: Licht und Sauerstoff sollten den Körper stärken. Außerdem war er von ergänzenden Atemübungen überzeugt.

Ernährung

Auch bei der vierten Säule zeigt sich das Prinzip der Balance – hier im Sinne von Ausgewogenheit. Die Kost sollte einfach, naturbelassen und nahrhaft sein. Tierische Lebensmittel waren in Maßen erlaubt, wobei er seinen Patienten mehrere Mahlzeiten täglich mit einem hohen Anteil an rohem Obst und Gemüse empfahl. Eiweißarme Lebensmittel (wie helles Brot) sollten durch eiweißreiche

Foto: Daniela Graf; drubig-photo – stock.adobe.com

(wie Vollkornprodukte) ergänzt werden. Fette seien nur maßvoll zu konsumieren.

Balance

In seinem Buch „So sollt ihr leben“, betonte Sebastian Kneipp die Bedeutung eines geregelten Lebensrhythmus. Auch außerhalb der Arbeit sollte das Leben sinnstiftend gestaltet sein. Für den „Wasserdoktor“ waren Physis und Psyche untrennbar miteinander verbunden. Er ging sogar davon aus, dass körperliche Beschwerden ihren Ursprung im seelischen Ungleichgewicht hätten. Ausgeglichenheit sei daher der Schlüssel zu einem ganzheitlich gesunden Leben – körperlich wie psychisch. Heute würde man wohl von Work-Life-Balance sprechen. Gemeint ist ein bewusstes Leben im Sinne von Handlung und Konsequenz – sowie ein achtsamer Umgang mit sich selbst.

Die Wirkung auf den Körper

Kneipp erprobte seine Anwendungen zunächst an sich selbst, bevor er sie an Hilfesuchende weitergab. Im Zentrum seiner Lehre steht der gezielte Reiz – insbesondere durch Kälte. Dieser setzt im Körper Regulationsprozesse in Gang: Die Blutgefäße ziehen sich zusammen, erweitern sich anschließend wieder, Kreislauf und Stoffwechsel werden angeregt. Besonders deutlich zeigt sich dieser Effekt an Beinen und Füßen.

Schwerpunkt: Beine und Füße

Beim Wassertreten wirken mehrere Mechanismen gleichzeitig: Der hydrostatische Druck des Wassers unterstützt den venösen Rückstrom, während die aktive Bewegung im „Storchengang“ die Muskelpumpe in Füßen und Waden aktiviert. Das Zusammenspiel aus Druck, Muskelarbeit und Kältereiz kann schweren, müden Beinen entgegenwirken und die Gefäßregulation trainieren. Durch die wechselnde Gefäßverengung und -erweiterung entsteht ein Gefäßtraining, das die Durchblutung fördert. Gleichzeitig kann der Druck des Wassers leichte Schwellungen im Bereich der Knöchel reduzieren.

Auch die Fußmuskulatur profitiert: Das bewusste Anheben und Abrollen kräftigt das Fußgewölbe, verbessert die Stabilität im Sprunggelenk und fördert die Körperwahrnehmung. Der intensive Kältereiz wirkt zudem kurzfristig reizüberlagernd auf Nervenendigungen – viele Anwender empfinden dies als belebend und entlastend.

Die fünf Säulen nach Kneipp: Wasser, Bewegung, Ernährung, Pflanzen und Balance

Was sagt die Wissenschaft?

Die wissenschaftliche Studienlage zur Kneipp-Therapie – insbesondere zur Hydrotherapie – ist bislang überschaubar, jedoch nicht unbedeutend.

Ein Team der Charité – Universitätsmedizin Berlin analysierte gemeinsam mit Forschern weiterer Universitäten in Kooperation mit dem Kneipp-Bund e. V. die vorhandenen randomisiert-kontrollierten Studien. Die Ergebnisse wurden im Fachjournal BMJ Open veröffentlicht.[2] Die Auswertung von insgesamt 20 Studien spricht für eine Wirksamkeit bei chronischer Veneninsuffizienz, Wechseljahresbeschwerden und Fieber bei Kindern. Gleichzeitig weisen die Autoren darauf hin, dass es weiterhin an groß angelegten, methodisch hochwertigen Studien fehlt – unter anderem aufgrund der Schwierigkeit, geeignete Kontroll- und Placebo-Bedingungen für Wasseranwendungen zu entwickeln.

Eine weitere Untersuchung wurde an der Universität Jena bei Patienten mit der Lungenerkrankung COPD durchgeführt.[3] Nach drei Monaten zeigte sich eine verbesserte Lungenfunktion; zudem nahm die Anzahl bestimmter Immunzellen zu. Als möglicher Mechanismus wird der intensive Kältereiz der Wasseranwendungen diskutiert, der die Abwehrkräfte stimulieren könnte.

In einer kleinen Untersuchung an der Essener Abteilung für Naturheilkunde wurde zudem eine Erhöhung des Immunglobulin A im Speichel nach regelmäßigen Gesichtsgüssen beobachtet – ein Hinweis auf mögliche Effekte im Bereich der lokalen Immunabwehr.[4]

Praktische Anwendung

Klaus Lang ist Physio- und Solemar-Chef-Therapeut. In einem Beitrag des Bayerischen Rundfunks zum Thema Kneippen erklärt er, dass der Schlüssel in der Aktivierung der Muskelpumpe liege.[5] Wassertreten erfolgt in kaltem Wasser bis unter die Knie, wobei darauf zu achten ist,

Foto: Daniela Graf, mmphoto / britta60 – stock.adobe.com

dass die Füße vor der Anwendung warm sind. Bei jedem Schritt wird ein Bein komplett aus dem Wasser gezogen und die Fußspitze nach unten gebeugt – der sogenannte „Storchengang“. Der hydrostatische Druck des Wassers nimmt nach unten zu und unterstützt die venöse Rückführung des Blutes. Klaus Lang empfiehlt drei Durchgänge innerhalb von etwa zehn Minuten, gern täglich. Nicht geeignet ist Wassertreten bei Harnwegsinfekten, Menstruationsbeschwerden oder ausgeprägten arteriellen Durchblutungsstörungen.

Internist und Naturheilmediziner Professor Andreas Michalsen ist vom „Trockenbürsten“ überzeugt. Dabei wird mit einer Bürste in Richtung Herz über Arme und Beine gestrichen, um Durchblutung und Lymphfluss anzuregen – idealerweise morgens. Wassertreten ist ihm zufolge auch in der Badewanne möglich, ebenfalls im Storchengang, jedoch nur so lange, bis ein deutliches Prickeln in den Füßen einsetzt. Für Gesichts- oder Wadengüsse eigne sich eine Gießkanne mit gebündeltem Wasserstrahl besser als ein Duschkopf. Täglich oder wenigstens drei Mal wöchentlich empfiehlt der Experte die Anwendung.

Wo kann ich Kneippen?

Wer die Wirkung der Hydrotherapie selbst ausprobieren möchte, findet Informationen zu Einrichtungen unter www.kneippbund.de/wo-ist-was-in-meiner-naehe/. Des Weiteren hilft die App „Kneipp-Anlagen-Deutschland“, die nächstgelegene Anlage zu finden. Regionale Tourismusverbände geben zudem Auskunft über Anlagen, lokale Vereine, Museen und weitere Angebote rund um die Kneipp-Therapie.

Natürlich kann auch in den eigenen vier Wänden gekneippt werden. Unter anderem hat der Kneipp-Bund dafür folgende Tipps:

Ein kaltes Armbad ist im eigenen Waschbecken möglich

- **Zehen krallen:** Auf einer Matte stehend die Zehen im Wechsel in den Boden krallen und sich vorwärts ziehen, je zehn Mal pro Seite mit zwei Wiederholungen – das stärkt die Zehen und die Unterseite der Füße.
- **Fersen senken und heben:** Die Fußballen stehen auf der Kante eines Absatzes, man drückt sich mit den Füßen hoch, die Fersen bleiben so weit wie möglich gesenkt (je zehn Mal pro Seite mit zwei Wiederholungen).
- **Fußsohle massieren:** Barfuß einen Tennisball unter der Fußsohle rollen lassen, das massiert die Faszien.
- **Auf Kanten gehen:** Mit beiden Füßen auf einer geraden Fläche abwechselnd auf den Innen- und Außenkanten gehen, die Knie dabei leicht nach außen führen.
- **Seitliches Beinheben:** Auf einem Bein stehen, das andere seitlich abspreizen, ohne mit dem Oberkörper auszuweichen.
- **Kalte Dusche gegen schwere Beine:** Kalte Güsse und Wechselduschen unterstützen die Pumpfunktion der Venen. Kreislauf und Stoffwechsel werden aktiviert und das Immunsystem gestärkt.
- **Wassertreten (auch in der Badewanne möglich):** Drei bis fünf Minuten im Storchengang.
- **Kaltes Armbad:** Erst den rechten, dann den linken Arm bis zur Mitte der Oberarme eintauchen (dabei ausatmen), im Kreis bewegen und wieder aus dem Wasser ziehen. ■

Daniela Graf

Literaturverzeichnis

1. Erlebe deinen Kneipp Moment. Die Kneipp Philosophie und ihre 5 Säulen; https://www.kneipp.com/de_de/kneipp-wissen/5-saeulen-kneipp (aufgerufen am 25.02.2026)
2. Ortiz M, Koch AK, Cramer H, Linde K, Rotter G, Teut M, Brinkhaus B, Haller H. Clinical effects of Kneipp hydrotherapy: a systematic review of randomised controlled trials. BMJ Open. 2023 Jul 9;13(7):e070951. doi: 10.1136/bmjopen-2022-070951. PMID: 37423627; PMCID: PMC10335435.
3. Goedsche K, Förster M, Kroegel C, Uhlemann C. Serielle Kaltwasserreize (Kneipp'scher Oberguss) bei Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) [Repeated cold water stimulations (hydrotherapy according to Kneipp) in patients with COPD]. Forsch Komplementmed. 2007 Jun;14(3):158-66. German. doi: 10.1159/000101948. Epub 2007 Jun 22. PMID: 17596696..
4. Kneipp: Mit kalten Güssen fit gegen Infekte; https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Kneipp-Mit-kalten-Guessen-fit-gegen-Infekte,kneippscheguesse100.html (aufgerufen am 25.02.2026)
5. Aktiv und gesund: Kneippen, Trauertröster Pferd, Schwächere Vitamine? Beitrag des Bayerischen Rundfunks vom 14.04.2025; https://www.ardmediathek.de/video/aktiv-und-gesund/kneippen-trauertroester-pferd-schwaechere-vitamine/br/Y3JpZDovL2JyLmRlL-2Jyb2FkY2FzdC9GMjAyNFdPMDE1MTA3QTA (Minute 8 bis 18; aufgerufen am 25.02.2026)

Aktuelle Urteile

FRAGWÜRDIGER TERMINFILTER AUF „DOCTOLIB“

Täuschung von Kassenpatienten

„Doctolib“ ist eine Onlineplattform, die Internetnutzern freie Arzttermine anzeigt und vermittelt. Gesetzlich versicherte Patienten können die Terminauswahl gemäß ihren Bedürfnissen einschränken, indem sie den entsprechenden Filter nutzen und vor der Buchung anklicken: „Gesetzlich – nur Termine mit gesetzlicher Versicherung anzeigen“. So war es eigentlich vorgesehen, doch die Auswahl funktionierte nicht.

Auch dann, wenn diese Filtereinstellung aktiviert war, zeigte die Website Termine an, die Mediziner ausschließlich für Privatpatienten und Selbstzahler reserviert hatten. Erst später im Buchungsprozess oder direkt vor der Terminbuchung wies „Doctolib“ in einem Pop-up-Fenster darauf hin, dass der Termin nicht über die gesetzliche Krankenversicherung abgerechnet werden konnte.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband kritisierte diese Praxis von „Doctolib“ als unzulässig und verklagte den Betreiber der Plattform erfolgreich auf Unterlassung. Der Terminfilter von „Doctolib“ sei irreführend, urteilte das Landgericht Berlin II (52 O 149/25). Gesetzlich Versicherte würden so über die tatsächliche Verfügbarkeit kassenärztlich abrechenbarer Termine getäuscht. „Doctolib“ dürfe bei der Terminübersicht keine Termine für Privatpatienten und Selbstzahler anzeigen, wenn Internetnutzer den Filter „nur gesetzlich Versicherte“ aktiviert hätten. Auf diese Weise erwecke das Buchungsportal bei Kassenpatienten einen falschen Eindruck in Bezug auf die Kostenpflicht der angebotenen Termine. Hinweise auf die Zahlungspflicht im weiteren Buchungsverlauf seien nicht geeignet, diese Täuschung auszuräumen.

Urteil des Landgerichts Berlin II
vom 18.11.2025 – 52 O 149/25
Artikelnummer 59119
www.onlineurteile.de

20.000 EURO ALS OSTEREI?

Kein steuerfreies „übliches Gelegenheitsgeschenk“

Der Vater war Multimillionär und schenkte seinem Sohn immer wieder einmal größere Summen. Insgesamt waren es wohl rund 600.000 Euro, unter anderem 20.000 Euro an einem Ostersonntag. Nach dem Tod des Vaters gab der Sohn in seiner Erbschaftsteuererklärung an, er habe in den letzten zehn Jahren „übliche Gelegenheitsgeschenke“ erhalten. Diese sind laut Erbschaftsteuergesetz steuerfrei.

Erbschaftsteuer falle nicht an, bestätigte das Finanzamt. Aber Schenkungsteuer sehr wohl, denn bei solchen Beträgen könne man nicht von „üblich“ sprechen. 1.400 Euro Schenkungsteuer setzte die Finanzbehörde fest: Wenn es um den Maßstab dafür gehe, was „üblich“ sei, müssten die Vermögensverhältnisse des Schenkers außer Betracht bleiben, erklärte sie. So sah es auch das Finanzgericht Rheinland-Pfalz: Es wies die Klage des Steuerpflichtigen gegen den Steuerbescheid ab (4 K 1564/24). Ausschlaggebend sei die „allgemeine Verkehrsanschauung“, mit anderen Worten: Üblich sei das, was die meisten Menschen für üblich halten. Und ein Ostergeschenk von 20.000 Euro sei keinesfalls üblich.

Würde man die Definition dessen, was üblich sei, nach dem Vermögen ausrichten, würden außergewöhnlich hohe Geschenke in wohlhabenden Kreisen steuerfrei bleiben. Für weniger betuchte Haushalte dagegen wären dieselben Beträge steuerpflichtig. So eine Ungleichbehandlung wäre nicht akzeptabel. (Der betuchte Sprössling kann gegen das Urteil noch Revision zum Bundesfinanzhof einlegen.)

Urteil des Finanzgerichts Rheinland-Pfalz
vom 04.12.2025 – 4 K 1564/24
Artikelnummer 59114
www.onlineurteile.de

Foto: stock.adobe.com – PKartstudio

SO KLAPPT DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT!

„Auf eigenen Füßen“, der bewährte Ratgeber für Podolog:innen und Fußpfleger:innen, die sich selbstständig machen wollen, wurde vollständig überarbeitet und aktualisiert. Übersichtlich und leicht verständlich werden alle Aspekte der Praxisgründung erklärt. Zahlreiche Tipps, Kontaktadressen auf dem neuesten Stand und noch mehr Checklisten machen das Buch zu einem wertvollen Begleiter auf dem Weg zum Erfolg. Alle relevanten Punkte und Hilfen rund um die Gründung einer Podologie- und Fußpflegepraxis werden aufgelistet und eingehend erläutert, von der Rechtsform, der Neugründung oder Praxisübernahme sowie der Standortwahl über die Angebotspalette und die Praxisausstattung bis hin zu versicherungstechnischen und steuerlichen Fragen.

auch als E-Book erhältlich!

49,90 Euro

Susanne Ahrndt
Auf eigenen Füßen
Verlag Neuer Merkur
ISBN: 978-3-95409-061-7
420 Seiten, gebunden
2. aktualisierte und
überarbeitete Auflage

Jetzt bestellen
www.fachmedien-direkt.de

2311002 © Adobe Stock - kvector

Der Vertrag nach § 125 SGB V

Rechtlicher Rahmen und praktische Konsequenzen

Er ist zentrale Arbeitsgrundlage und verbindliches Rahmenwerk zugleich: der Vertrag nach § 125 Absatz 1 SGB V. Dieser Beitrag skizziert, wie er zu lesen ist und beleuchtet zentrale Aspekte wie Verantwortlichkeiten, persönliche Leistungserbringung, Delegationsoptionen und Dokumentationspflicht für podologische Praxen.

Podologische Leistungen sind Teil der medizinischen Versorgung

Der Vertrag nach § 125 Absatz 1 SGB V bildet das tragende Fundament der podologischen Versorgung gesetzlich Versicherter. Für viele Podologinnen und Podologen ist er alltägliche Arbeitsgrundlage – und gleichzeitig ein Regelwerk, dessen Tragweite häufig erst dann bewusst wird, wenn es zu Rückfragen der Krankenkassen, zu Absetzungen oder zu formalen Beanstandungen kommt.
Dabei ist der Vertrag weit mehr als eine reine Abrechnungsanleitung. Er definiert Rolle, Verantwortung und professionelle Selbstständigkeit der Podologie innerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung.

Vertragspartner und Systematik

Der Podologievertrag ist ein bundesweit geltender Rahmenvertrag zwischen dem GKV-Spitzenverband und den maßgeblichen Berufsverbänden der Podologie. Er regelt verbindlich, unter welchen Voraussetzungen podologische Leistungen verordnet, erbracht, dokumentiert und vergütet werden.

Der Vertrag ist für alle zugelassenen Leistungserbringer gleichermaßen bindend.

Damit ist er für alle nach § 124 SGB V zugelassenen Leistungserbringer gleichermaßen bindend – unabhängig von Praxisgröße, Standort oder Organisationsform.

PRAXIS-HINWEIS

Der Vertrag ist nicht isoliert zu lesen. Erst im Zusammenspiel mit der Heilmittel-Richtlinie und den Vertragsanlagen wird deutlich, welche Handlungsspielräume bestehen – und wo klare Grenzen gezogen werden.

Podologie als Heilmittelversorgung

Zentral ist die Einordnung der Podologie als Heilmittel gemäß § 32 SGB V. Podologische Leistungen sind damit Teil der medizinischen Versorgung und keine Wellness- oder kosmetischen Angebote.

Diese Einordnung hat erhebliche Konsequenzen für den Praxisalltag. Podologinnen und Podologen handeln im Auftrag des Gesundheitssystems, sind in den Sicherstellungsauftrag der Krankenkassen eingebunden und dürfen Leistungen ausschließlich auf Grundlage einer gültigen ärztlichen Verordnung erbringen.
Die Verordnung ist dabei nicht bloß formaler Startpunkt der Behandlung, sondern rechtliche Voraussetzung für die gesamte Leistungserbringung. Fehlerhafte oder ungültige Verordnungen können nicht durch therapeutische Notwendigkeit „geheilt“ werden.

Verantwortung des zugelassenen Leistungserbringers

Ein zentrales Element des Vertrages ist die klare Zuordnung von Verantwortung. Der zugelassene Leistungserbringer trägt die Gesamtverantwortung für die fachgerechte Behandlung, die Organisation der Praxis, die Qualifikation des eingesetzten Personals sowie für Do-

Foto: stock.adobe.com – DragonImages / Katerina Bond

Die Verlaufsdokumentation ist ein zentrales Element im Podologievertrag

kumentation und Abrechnung. Dies gilt unabhängig davon, ob die Leistungen persönlich oder durch angestellte Podologinnen und Podologen erbracht werden.

Besondere Bedeutung kommt der fachlichen Leitung zu – insbesondere bei juristischen Personen oder größeren Praxen. Sie ist nicht nur formale Voraussetzung, sondern zentrales Instrument zur Qualitätssicherung und Vertragstreue.

Persönliche Leistungserbringung und Delegation

Der Vertrag stellt klar: Podologische Leistungen sind grundsätzlich persönlich zu erbringen. Gleichzeitig eröffnet er die Möglichkeit, qualifizierte Leistungserbringer einzusetzen, sofern diese die Anforderungen der Zulassungsanlage erfüllen. Für die Praxis bedeutet das einerseits Flexibilität in der Personalplanung, andererseits aber auch eine eindeutige Haftungszuordnung. Fehler von Mitarbeitenden werden dem zugelassenen Leistungserbringer zugerechnet.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Einsatz von Schülerinnen und Schülern. Dieser ist zulässig, jedoch an enge Voraussetzungen, klare Aufsichtspflichten und eine saubere Dokumentation gebunden. Ausbildung und Versorgung müssen hier in einem rechtlich sicheren Gleichgewicht stehen.

Dokumentation als zentrales Element

Die Verlaufsdokumentation nimmt im Podologievertrag eine Schlüsselrolle ein. Sie ist Grundlage der Therapiesicherung, Nachweis der ordnungsgemäßen Leistungserbringung und zentrales Prüfungsinstrument gegenüber den Krankenkassen. Eine unvollständige oder pauschale Dokumentation ist im Zweifel gleichbedeutend mit einer nicht erbrachten Leistung.

Der Vertrag verweist ausdrücklich auf die Dokumentationspflichten nach § 630f BGB.

Der Vertrag verweist ausdrücklich auf die Dokumentationspflichten nach § 630f BGB – ein deutlicher Hinweis auf die zunehmende Verzahnung von Sozial- und Zivilrecht in der podologischen Praxis.

Fazit und Ausblick

Der Podologievertrag nach § 125 SGB V schafft den rechtlichen Rahmen, innerhalb dessen sich podologische Professionalität entfaltet.

Wer ihn ausschließlich als bürokratische Vorgabe betrachtet, riskiert Unsicherheit und Absetzungen. Wer ihn kennt, versteht und aktiv in die Praxisorganisation integriert,

- stärkt die eigene Position gegenüber den Krankenkassen,
- erhöht die Rechtssicherheit im Praxisalltag,
- und festigt die Stellung der Podologie als Heilberuf.

In den folgenden Beiträgen werden die Anlagen des Vertrages praxisnah und vertiefend betrachtet – mit dem Ziel, rechtliche Anforderungen verständlich zu machen und in konkrete Handlungsempfehlungen für die tägliche Arbeit zu übersetzen.

Sindy Burow ■

ÜBER DIE AUTORIN

Sindy Burow ist Podologin, B.A. Health Care Education, Vizepräsidentin Deutscher Verband für Podologie (ZFD), Erste Vorsitzende Deutscher Verband für Podologie (ZFD) LV Berlin Brandenburg e.V., SHP-Podologie, Wundassistentin DDG

Foto: stock.adobe.com – JJ Studio; Privat

Der Klassiker ist zurück!

Heike Ulrich
Zen Shiatsu
50 Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene
BC Publications
ISBN 978-3-941717-66-4
112 Seiten, Taschenbuch
12,95 Euro
Auch als E-Book erhältlich!

Der Selbsthilfe-Ratgeber „Zen Shiatsu – 50 Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene" führt in die Technik der japanischen Heilmassage Zen Shiatsu ein. Er bietet Anfängern wie Fortgeschrittenen ein abwechslungsreiches Übungsbuch und ein Nachschlagewerk zur Bedeutung und zum Verlauf der zwölf Meridiane des Zen Shiatsu.
Ob zu Hause, im Büro oder in der Bahn – die Shiatsu-Übungen lassen sich leicht in den Alltag integrieren und können alleine oder zu zweit durchgeführt werden. Die Übungsabläufe sind klar gegliedert und durch zahlreiche Beispielfotos illustriert.

BC PUBLICATIONS
www.bc-publications.online

Dieses Thema erwartet Sie in Ausgabe 5 | 2026

Diabetisches Fußsyndrom: Diagnostik und Anamnese in der Podologie

Diabetes-Risikogruppen identifizieren, erste Anzeichen des diabetischen Fußsyndroms sicher erkennen und frühzeitig richtig handeln: Darauf kommt es in der podologischen Praxis an. Wichtiges Hintergrundwissen und praktische Tipps liefern gleich mehrere Beiträge in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift „Podologie“.

IMPRESSUM

Podologie – Zeitschrift für die medizinische Fußpflege • 76. Jahrgang

Herausgeber: Burkhard P. Bierschenck M.A.

Chefredaktion: Olivia Besten, E-Mail: olivia.besten@vnmonline.de

Autoren dieser Ausgabe: Sindy Burow, Daniela Graf, Alexandra Höß, Anke Niederau, Christine Preiherr, Melanie Roithner, Darwin Zabell

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Dietrich Abeck, München; Dr. Bettina Born, Reutlingen; Zürich; Klaus Grünewald, Braunschweig; RA Thomas Hollweck, Berlin; Priv.-Doz. Dr. Thomas Klycsz, Bad Kötzting; Beatrix Negel-Riegel, Podologin, Berlin; Priv.-Doz. Dr. Dr. Friedrich von Rheinbaben, Monheim;Dr. med. Norbert Scholz, Krefeld; Prof. Dr. Maximilian Spraul, Rheine; Prof. Dr. Manfred Wolff, Witten

Layout: Frank Gehrke

Informationen über Symposien und Fortbildungen: Podologie-Fortbildung:
Telefon: (0 89) 31 89 05-54 (Ulrich Bartel), E-Mail: akademie@vnmonline.de

Verlags-, Anzeigen- und Vertriebsleitung: Elke Zimmermann,
Telefon: (0 89) 31 89 05-76, Fax: (0 89) 31 89 05-53
E-Mail: elke.zimmermann@vnmonline.de

Zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 52 vom 1. Oktober 2024

Abonnenten- und Kundenservice:
Leserservice Verlag Neuer Merkur, 65341 Eltville, Telefon: (0 61 23) 9 23 82 30,
Fax: (0 61 23) 9 23 82 44, E-Mail: verlagneuermerkur@vuservice.de,
Servicezeiten: Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Podologie erscheint 10 × im Jahr. Jahresabonnement 133,– Euro. Für Referendare, Studenten, Schüler und Azubis gegen Einsendung einer entsprechenden Bescheinigung 68,– Euro. Einzelheft 17,– Euro. Die Euro-Preise beinhalten die Versandkosten für Deutschland und Österreich. Der Abonnementpreis für die Schweiz wird zum Zeitpunkt des Abschlusses aktuell berechnet und beinhaltet die Versandkosten für die Schweiz. Bei Versand ins übrige Ausland werden die Porto-Mehrkosten berechnet.

Die Abodauer beträgt ein Jahr. Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Rabatte für Sammelabonnements auf Anfrage.

Aufgrund steigender Papier- und Produktionskosten müssen wir die Abopreise anpassen.

Schulen, Klassen, Lehrer: Telefon: (0 89) 31 89 05-54, Fax: (0 89) 31 89 05-53,
E-Mail: buchbestellung@vnmonline.de

Buchbestellservice: Verlag Neuer Merkur, Kundenservice, 74569 Blaufelden
Telefon: (0 79 53) 88 36 91, Fax: (0 79 53) 88 31 60, E-Mail: buchbestellung@fachbuchdirekt.de

Verlag Neuer Merkur GmbH, Postfach 12 53, D-82141 Planegg, Behringstraße 10, D-82152 Planegg,
Telefon: (0 89) 31 89 05-0, Fax: (0 89) 31 89 05-53 (Zugleich Anschrift aller Verantwortlichen)

Druck: Holzmann Druck GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen

ISSN 1430-8886

Geschäftsführer: Burkhard P. Bierschenck

Prokuristin: Elke Zimmermann,
Telefon: (0 89) 31 89 05-76, Fax: (0 89) 31 89 05-53
E-Mail: elke.zimmermann@vnmonline.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskriptes gehen das Recht der Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien für die Dauer des gesetzlichen Urheberrechts an den Verlag über. Der Autor räumt dem Verlag räumlich und mengenmäßig unbeschränkt ferner folgende ausschließliche Nutzungsrechte am Beitrag ein: • das Recht zur maschinenlesbaren Erfassung und elektronischen Speicherung auf einem Datenträger und in einer eigenen oder fremden Online-Datenbank, zum Download in einem eigenen oder fremden Rechner, zur Wiedergabe am Bildschirm sowie zur Bereithaltung in einer eigenen oder fremden Offline-Datenbank zur Nutzung an Dritte • die ganze oder teilweise Zweitverwertung und Lizensierung für Übersetzungen und als elektronische Publikationen. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Alle in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von den Autoren nach bestem Wissen erstellt und von ihnen und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Gleichwohl sind inhaltliche Fehler nicht vollständig auszuschließen. Daher erfolgen alle Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Verlages oder der Autoren. Sie garantieren oder haften nicht für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten (Produkthaftungsausschluss).

© Copyright by Verlag Neuer Merkur GmbH

Verlagskonten:

Münchner Bank eG: IBAN DE08 7019 0000 0009 6327 86, BIC GENODEF1M01

Verlagskonto für Abonnementgebühren:
HypoVereinsbank München: IBAN DE79 7002 0270 0002 7387 75, BIC HYVEDEMMXXX

Gerichtsstand: München

Der Verlag Neuer Merkur GmbH und seine Publikationen:

dental labor · DENTAL DIGITAL · DENTAL plus · rhw management · rhwpraxis · Podologie

Foto Cover: Dimid - stock.adobe.com

Hinterlässt Spuren

Das **Podologie**-Abo

SO ABONNIEREN SIE:

Entweder den Bestellschein an (0 61 23) 92 38-2 44 faxen
oder per Post an Leserservice Verlag Neuer Merkur, 65341 Eltville.

Oder telefonisch (0 61 23) 92 38-2 30
Oder auf ***podologie.de***
Oder per E-Mail an ***verlagneuermerkur@vuservice.de***

☐ **Ja, ich möchte die Podologie für 135,– Euro abonnieren.** *(10 Ausgaben pro Jahr)*

Name/Vorname

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon/Fax

Datum/Unterschrift

Straße/Hausnummer

Im Preis sind die Versandkosten für Deutschland, Österreich und Schweiz enthalten. Bei Versand ins übrige Ausland werden die Porto-Mehrkosten berechnet. **Widerrufsrecht:** Diese Bestellung kann ich innerhalb der folgenden zwei Wochen schriftlich ohne Begründung beim Leserservice Verlag Neuer Merkur, 65341 Eltville, widerrufen.

2401002b © Adobe Stock – nmelnychuk

Die exklusive Profi-Pflege bei Fuß- und Nagelpilz.

Fußpilz: Eine häufig unterschätzte Infektion.
Schätzungen zufolge ist in Deutschland jeder Dritte von Fußpilz betroffen. Dennoch wird die Infektion oft spät erkannt, da die Symptome nicht immer eindeutig sind. Typisch sind schuppige, gerötete und gereizte Hautstellen, die bis zu schmerzhaften Rissen führen können. Manchmal zeigt sich Fußpilz aber auch lediglich durch Juckreiz oder weißliche, aufgequollene Hautpartien – ähnlich wie nach einem längeren Bad.

Prävention im Alltag.
Am häufigsten tritt Fußpilz an den Fußsohlen und in den Zehenzwischenräumen der kleineren Zehen auf. Da Pilze die Hautbarriere angreifen, können Bakterien leichter eindringen und zusätzliche Infektionen verursachen. Mögliche Komplikationen sollten daher nicht unterschätzt werden. Durch einfache Maßnahmen im Alltag lässt sich Fußpilz vorbeugen und das Risiko einer Neuinfektion deutlich senken. An erster Stelle steht, die Füße trocken zu halten. Besonders zwischen den Zehen sollten sie nach dem Duschen gründlich abgetrocknet werden. Zudem sollten Schuhe regelmäßig gelüftet werden, um ein feuchtes Klima zu vermeiden. Auch die Podoexpert Produkte zur therapiebegleitenden Pflege bei Fuß- und Nagelpilz können ergänzend wirken.

Unterstützende Pflege bei Fußpilz.
Die Repair Schaumcreme mit hautverwandten Lipiden und Allantoin repariert die geschädigte Hautbarriere und stellt ihre natürliche Schutzfunktion wieder her. Ein spezieller Teflose-haltiger Komplex erschwert zudem die Anhaftung potenziell pathogener Keime wie Bakterien und Pilze. Gleichzeitig macht sie die Fußhaut spürbar geschmeidiger und trägt zu einer geschützten und widerstandsfähigen Haut bei.

Intensive Pflege für pilzempfindliche Nägel.
Zusätzlich wurde die Podoexpert Repair Nageltinktur speziell zur therapiebegleitenden Intensivpflege bei Nagelpilz entwickelt. Klinisch bestätigt verbessert sie die Nagelfestigkeit, stärkt angegriffene Nägel sichtbar und verleiht ihnen ein gesundes, gepflegtes Erscheinungsbild.[1]
Auch die umliegende Nagelhaut profitiert von den stärkenden Pflegeeffekten und wird zusätzlich vor mikrobiellen Einflüssen geschützt.

Die Profi-Pflege eignet sich hervorragend zur täglichen, therapiebegleitenden Pflege bei Fuß- und Nagelpilz, ist frei von Duft- und Farbstoffen und ausschließlich beim Fußprofi erhältlich.

Weitere Informationen unter
neubourg-professional.de

1 · 8-wöchige klinische Studie, 2x tägliche Anwendung, n=60, 2015

ANZEIGE